Bethmannstr. 3 D-60311 Frankfurt/Main Fon +49 69 212-462 60
Fon +49 69 20 97 88 21/22 Fax +49 69 20 97 88 23
www.oekolinx-arl.de + www.oekologische-linke.de
ÖkoLinX-ARL im Römer

Frankfurt/Main, den 27.4.2006

CDU + Grüne + FDP + SPD versuchen Opposition auszuschalten: Fraktionsstatus der Willkür der Parlamentsmehrheit ausgeliefert

von Jutta Ditfurth

Rede auf der Stadtverordnetenversammlung am 27.4.2006 im Frankfurter Römer zum Tagesordnungspunkt 9 (Beschluss über die Geschäftsordnungen für Stadtverordnetenversammlung und Ortsbeiräte).*
Hier: Anerkennung des Fraktionsstatus für Fraktionen mit zwei Stadtverordneten (gemäß HGO 36 a, Abs. 1)

Guten Tag,

wir sind schon eine Fraktion. Wir haben eine Stadtverordnetenfraktion namens ÖkoLinX/E.L. im Römer gebildet, die aus zwei Stadtverordneten besteht: Luigi Brillante und mir. Und es gibt zwei Ortsbeiratsmitglieder:

- Gianfrancesco Costantino (Ortsbeirat 1: Innenstadt/Gallus/Gutleut) und
- Manfred Zieran (Ortsbeirat 3: Nordend).

Beide begrüßen den Zusammenschluß übrigens auf das herzlichste.

Wir haben uns am 10. April 2006 als Fraktion »ÖkoLinX/E.L. im Römer« konstituiert und dies dem Stadtverordnetenvorsteher bzw. dem Büro der Stadtverordnetenversammlung mitgeteilt. Die Parlamentsmehrheit hat abgewartet, bis sie das Wahlergebnis vom 26. März kannte und die Geschäftsordnung nicht geändert, als die HGO geändert wurde. Bis heute gilt die Geschäftsordnung (GO) der Stadtverordnetenversammlung vom 29.6.2004 unverändert.

Im GO-§ 7 »Bildung und Stärke der Fraktionen«, Abs. (1) heisst es:

> »Fraktionsstatus erhalten Stadtverordnete aus Parteien und Wählergruppen, die durch Wahlen in der Stadtverordnetenversammlung vertreten sind. Im übrigen [also nach der konstituierenden Versammlung und während der Wahlperiode z.B. im Fall von Abspaltungen von Fraktionen; d.A.] gilt als Fraktion eine Vereinigung von mindestens fünf Stadtverordneten.«[1]

ÖkoLinX/E.L. im Römer ist demzufolge bereits heute eine Stadtverordnetenfraktion.

*

Günter Mick von der FAZ ist mir seit 1981 in inniger Antipathie verbunden. Damals ging es um die Startbahnauseinandersetzungen und um die neuen wilden unberechenbaren Grünen.

Günter Mick von der FAZ mag unsere neue Fraktion »ÖkoLinX/E.L. im Römer« überhaupt nicht. Das ist sein Recht. Aber Herr Mick weiß, im Gegensatz zu den heutigen Grünen, dass es das Wesen demokratischer Spielregeln ist, dass demokratische Grundsätze auch für politische GegnerInnen gelten.

Er schreibt über die Fraktionsstatus-Debatte im Römer:

> »Was da derzeit grundsätzlich geschieht (…) ist letztlich schwerlich mit dem in Hessen jetzt zum zweiten Mal praktizierten neuen Kommunalwahlrecht in Einklang zu bringen, das mit dem Kumulieren und Panaschieren aus früher reinen Listen-, also Parteiwahlen, stärker Persönlichkeitswahlen gemacht hat. Wer also dieses sagen wir radikaldemokratische Wahlrecht einführt, muss sich dann auch – radikaldemokratisch ebenso – der Konsequenz bewußt sein.«

Schon die nachträgliche 2-Mandate-Hürde der HGO sei mit dem Wahlrecht nicht vereinbar und noch bedenklicher sei es, den Gemeinden zu überlassen

> »die Hürde qua Geschäftsordnung noch höher zu legen. Der FDP-Fraktionschef Hahn hielt das damals für verfassungsrechtlich bedenklich.«

Was im Römer geschähe, habe

> »etwas manipulatives. Welche Kriterien gibt es denn für diese Entscheidung? (…) Und welche Regeln nach welchen Kriterien gelten nach der nächsten Wahl? Was da geschieht ist nichts anderes als ein Unterlaufen des Wahlrechts. Aber dabei geht es ums Prinzip – Ditfurth hin, Brillante her.«2

Eine Kommunalwahl abzuwarten, um dann gezielt die Fraktionsgröße so festzulegen, dass die dreiköpfige BFF (Bürger für Frankfurt) Fraktion wird, aber ÖkoLinX/E.L. im Römer nicht, ist reine Willkür. Die Geschäftsordnung hätte gleich nach der HGO-Änderung im Jahr 2004 (2005) geändert werden können.

Einen bitteren Geschmack, wenn nicht einen ziemlichen Gestank hinterlässt auch das spezielle Votum der Grünen, Linke und MigrantInnen auszugrenzen, aber eine Fraktion wie die BFF zuzulassen, die bisher auch durch antisemitische und rassistische Beiträge aufgefallen ist.

Diese Willkür hebelt den Minderheitenschutz aus und grenzt politische Strömungen der Stadt Frankfurt aus. In einem Urteil des Verwaltungsgerichtshofs Kassel heisst es:

> »Der Minderheitenschutz ist insbesondere dann verletzt, wenn die in der Geschäftsordnung getroffene Regelung nicht auf sachgerechten Erwägungen beruht, sondern gegen das Mißbrauchsverbot verstößt. Das Mißbrauchsverbot verbietet vor allem eine Regelung, die sich gegen eine bestimmte politische Gruppierung oder bestimmte Abgeordnete richtet, mit dem alleinigen oder vorrangigen Ziel, ihre Tätigkeit zu beeinträchtigen und sie als unerwünschte politische Kraft auszuschalten.«

Genau das ist hier auch der Fall.

Warum drei Mandate als Voraussetzung und nicht zwei?

Als Scharfmacher gegen ÖkoLinX/E.L. im Römer hat sich in den letzten Tagen Lutz

Sikorski von den Grünen herausgestellt. Das Gesäusel kurz nach der Wahl:

> »Wir Grünen haben nicht vergessen wo wir herkommen«

ist fix einem

> »Wir Grünen wollen in unserer Koalition mit der CDU nicht von Linken und Migranten kontrolliert werden«

gewichen.

In der sog. vertraulichen Inforunde am Dienstag, nach der offensichtlich alle Teilnehmer an die Telefone gerannt sind um die Presse anzurufen, hat Lutz Sikorski ausgeführt, dass er zwei Mandaten als Fraktionsstärke zugestimmt hätte, wenn es sich nicht um ÖkoLinX/E.L. handeln würde. Begründung: Das sei Wählertäuschung, den ÖkoLinX-ARL habe nur einen Sitz bei Wahl bekommen sowie die Europa Liste. Ein Zusammenschluss von uns beiden Stadtverordneten sei gleichsam Betrug.

Auch die CDU und die SPD und die FDP und die BFF haben sich dieser Deutung angeschlossen.

Ich möchte, dass uns einer der Herren hier und heute erklärt, was daran

- »Wählertäuschung« (Sikorski, Grüne)
- »peinlich« (Volker Stein, FDP)
- »windig« (Klaus Oesterling, SPD)

usw. sein soll?

Sie sagen, Sie hätten uns den Fraktionsstatus gegeben, wenn ÖkoLinX zwei Mandate bekommen hätte? Wo steht in der HGO, was Sie vertreten?

Ziemlich sonderbar ist die FDP, die im Landtag eine völlig andere, ziemlich demokratische Argumentation vortrug. Deren Landtagschef schon die Festsetzung auf 2 Mandate verfassungsrechtlich bedenklich fand. Dessen Vertretung in Dietzenbach sich gerade mit der ÖDP zu einer Fraktionsgemeinschaft zusammenschloss, aus ganz handfesten Gründen, wie mir FDP/ÖDP-Fraktionschef Rosenbusch heute erzählte.

Die FAZ schrieb am 11.4.2006 darüber:

> »Der Zusammenschluss (...) verdankt sich einer Änderung der Hessischen Gemeindeordnung von 2005, nach der Gemeindevertreter unabhängig von der Parteizugehörigkeit eine Fraktion bilden können.«[3]

Fraktionen sind Personenzusammenschlüsse. Keine einzige Fraktion wird durch eine Kommunalwahl eine Fraktion. Jede Fraktion muss sich nach der Wahl auf einer Sitzung erst als solche konstituieren. Alle beziehen sich auf HGO § 36 a Abs. 1:

> »Gemeindevertreter können sich zu einer Fraktion zusammenschließen.«

Nirgendwo steht, dass sich nur Gemeindevertreter derselben Wahlliste zusammenschließen dürfen.

Lutz Sikorski behauptet:

> »Ein nachträglicher Zusammenschluss berücksichtige nicht den 'Geist des Gesetzes'.«

Wenn einer Geister anrufen muss, gibt's mit der Argumentationsbasis statische Probleme.

Der gestrige Kommentar von Jürgen Göpfert in der *Frankfurter Rundschau* ist fast wortidentisch mit dem Beitrag von Lutz Sikorski in der vertraulichen Inforunde vom Dienstag. Jürgen Göpfert schreibt:

> »Beim gegenwärtigen Streit um den Fraktionsstatus im Römer ist es wichtig, an den Bürger als politischen Souverän zu erinnern. Der nämlich wählte jeweils nur einen Vertreter von Europaliste und ÖkoLinX ins Rathaus und nicht mehr. Wenn jetzt beide Gruppierungen, die politisch sehr wenig gemein haben, plötzlich zusammen auftreten, entspricht dies kaum dem Wählerwillen.«

Es ist aufregend, wie viele Fachleute plötzlich wissen was die WählerInnen von ÖkoLinX und Europa Liste denken.

ÖkoLinX-ARL und Europa Liste haben vor der Wahl keine Sekunde damit gerechnet, dass eine Fraktionszusammenarbeit anstehen könnte. ÖkoLinX hat zu einhundert Prozent positive Reaktionen bekommen. Die Europaliste genauso, bis auf 2 oder 3 Nörgler, die von interessierter Seite als Kronzeugen aufgeblasen werden. Aber die Luft ist schon raus.

Sehr merkwürdig aber ist, dass in der Inforunde am Dienstag CDU, SPD, FDP, Grüne, BFF wie folgt argumentiert haben:

Ginge es um zwei Stadtverordnete von einer Wahlliste, dann könne man das ja anders betrachten, es wohlwollend sehen, sogar den Fraktionsstatus gewähren, aber nicht wenn sich da zwei von verschiedenen Wahllisten zusammentun.

Könnte mir bitte einer von Ihnen diese Logik erklären?

Tatsache ist doch: Es schließen sich nicht zwei Wahllisten zusammen, sondern zwei gewählte Stadtverordnete, die nach der Wahl noch keiner Fraktion angehörten und sie tun dies rechtzeitig vor der konstituierenden Sitzung. Und genau das erlaubt die HGO.

Was ist daran unanständig?

*

Wählerwille und Wählertäuschung –

Lutz, ich habe mehr Verständnis für deine Lage als du glaubst: Ich weiß wie hart es für dich ist, dass deine frühere Parteivorsitzende und linke Kritikerin nun aus großer Nähe mitkriegt, was Du und die Grünen mit der CDU treiben. Du willst deshalb ÖkoLinX/E.L. im Römer als Fraktion und wirksame Opposition verhindern. Aber das läuft nicht.

Was ist mit dem Willen der grünen Wähler?

Alle hier im Haus wußten, dass die Grünen ihre Koalition mit der CDU vorbereiten. Aber die Grünen haben es ihren WählerInnen im Wahlkampf verschwiegen.

Die grünen WählerInnen haben praktisch keine Stimmen zur CDU panaschiert, dafür zur SPD, zur Linkspartei und zu uns. Mehr als 40 meiner panaschierten Stimmen in ganz Frankfurt und mehr als 60 Prozent meiner Stimmen in der grünen Hochburg Nordend kommen von grünen WählerInnen.4
Eure Koalition mit der CDU ist Wählertäuschung, werte Grüne.

*

Ist irgendwem außerdem aufgefallen, dass Luigi Brillante und ich in den letzten fünf Jahren schätzungsweise 80-90 Prozent Übereinstimmung in unseren Voten hatten? Dass wir gut und konfliktfrei zusammengearbeitet haben? Inhaltlich haben wir mehr Überein-

stimmungen als die Flügel der CDU oder die Strömungen in der SPD.

Wir haben auf einer Pressekonferenz, den Text haben wir Ihnen geschickt, unsere inhaltlichen Gemeinsamkeiten genannt, lesen Sie sie nach.5 Auf eines hätten Sie selbst kommen können: Was haben Stadtverordnete der Wahlliste ÖkoLinX-Antirassistische Liste und Stadtverordnete einer parteiunabhängigen MigrantInnenliste wohl u.a. inhaltlich gemein?

Auf jeden Fall unsere scharfe Kritik daran, wie CDU, SPD, FDP und BFF aus ihren Wahllisten und Fraktionen die MigrantInnen ausgrenzen.

Etwa 40 Prozent der Frankfurter Bevölkerung haben einen MigrantInnenhintergrund, bei den Jugendlichen sind es über 50 Prozent.

Ist schon jemandem aufgefallen, dass künftig noch weniger MigrantInnen im Stadtparlament sitzen werden als bisher? Die MigrantInnen waren die großen Verlierer dieser Wahl:

• Die CDU hatte überhaupt nur 2 MigrantInnen und hat nur noch 1.

• Die SPD hatte 5 Stadtverordnete mit Migrationshintergrund, es bleiben nur 3.

• Die FDP hatte 1, jetzt: 0.

• Die BFF hat im Wahlkampf stolz damit geworben (!), dass nur Frankfurter auf ihrer Wahlliste standen, gemeint waren damit nur »wahre« Deutsche.

Wie sonderbar, dass das rechtsextreme BFF auch von den Grünen den Fraktionssegen erhält, aber das Bündnis aus undogmatischen ökologischen Linken und parteiunabhängigen MigrantInnen nicht.

Also: Wie »weltoffen«, »liberal«, »tolerant«, »international« ist Frankfurt wirklich?

*

Ein ziemlich sonderbarer Vorwurf ist, es ginge uns bloß ums Geld.

Es geht uns in erster Linie um Fraktionsrechte und dann selbstverständlich auch um die finanzielle Basis unserer Arbeit, damit wir stinkreiche Fraktionen wie CDU, SPD und Grüne überhaupt ein bißchen kontrollieren können.

Wir wollen eine kontrollierende, kritikfähige, eingreifende Opposition sein. Ohne Fraktionsrechte geht das nicht.

• Fraktionen können Mitglieder des Magistrast zu ihren Sitzungen rufen (§ 36 a HGO Abs. 1)
– einzelne Stadtverordnete nicht

• Fraktionen können den Ältestenausschuss einberufen (§ 9, Abs.3)
– einzelne Stadtverordnete nicht

• Fraktionen können Sachverständige für Anhörungen vorschlagen (§ 12 Abs. 5)
– einzelne Stadtverordnete nicht

• Fraktionen können außerordentliche Tagesordnungspunkte beantragen (§ 17 Abs. 3)
– einzelne Stadtverordnete nicht

• Fraktionen können aktuelle Fragestunden beantragen (§ 20 Abs. 1)
– einzelne Stadtverordnete nicht

Eine einzelne Stadtverordnete oder fraktionslose Gruppe darf noch vieles andere nicht.

• Fraktionen haben 20 Minuten plus 2 Minuten pro Mitglied Redezeit, einzelne Stadtverordnete sollen insgesamt nur 10 Minuten für eine achtstündige Plenarversammlung bekommen.

Selbst an den ach so vertraulichen Inforunden soll ich als fraktionslose Stadtverordnete nicht mehr teilnehmen, weil Herr Sikorski es so will. Er redet sich damit raus, dass er dann dort auch REPler oder NPDler ertragen müsse. Und vergisst zu sagen, dass er es die vergangenen 5 Jahre in der Informationsrunde ohne Murren neben einem REP-Stadtverordneten ausgehalten hat. Auch hier wird ihm plötzlich die Fraktionsstatusgröße zum manipulativen Mittel um sich, nach 5 Jahren andersgearteter Praxis, ganz bequem die linke Kritik selbst in einer banalen Inforunde vom Hals zu halten.

So viel Furcht vor anderer, abweichender Meinung!

*

Das Wesen von Fraktionen sind Zusammenschlüsse von Personen, die damit Fraktionsrechte und finanzielle Mittel bekommen wollen, um politisch arbeiten zu können. Das gilt für die CDU-Fraktion, das gilt für die grüne Fraktion, das gilt für ÖkoLinX/E.L. im Römer und für alle anderen.

Kann es sein, dass sich die gewählten Stadtverordneten auch der Grünen als Fraktion konstituiert haben, weil sie Rechte haben wollen und Geldmittel brauchen, um arbeiten zu können?

Klaus Oesterling sagte der Frankfurter Rundschau von gestern: Brillante habe sich nur mit ÖkoLinX zusammengetan,

»um an die Kohle ranzukommen«.

Wahrscheinlich ist das Gerücht wahr, dass die SPD sich in dieser Wahlperiode als Fraktion konstituiert, aber erklärt, für diese Wahlperiode brauche sie keine Fraktionsmittel.

Leben wir plötzlich nicht mehr im Kapitalismus? Gibt es irgendwo ein Nest mit qualifizierten sympathischen FraktionsmitarbeiterInnen, die von Luft leben? Telefone, die nichts kosten? Computerfirmen, die ihre Ware verschenken?

Grassiert im Römer gerade ein Verlogenheitsvirus?

Wir, d.h. ÖkoLinX/E.L. haben berechnet, dass uns auf Basis der Zahlen der letzten 5 Jahre – mit denen kleine Fraktionen eh schon schäbigst behandelt wurden und nicht mal eine bescheidene BAT-Stelle finanzieren konnte, das uns jetzt rund 90.000 Euro für eine 2-Personen-Fraktion zustehen.

Bisher haben wir als zwei 1-Personenfraktionen 111.000 Euro pro Jahr bekommen. Wir bekämen also nach unseren Vorstellungen künftig 21.000 Euro pro Jahr weniger. Was ist daran unanständig?

Natürlich geht es der CDU nicht ums Geld: Die CDU bekommt als Fraktionsausstattung 887.735,26 Euro im Jahr, das sind 4.438.676,30 Euro in 5 Jahren und das seit Jahrzehnten. Dazu kommen 34 x 894 Euro Aufwandentschädigung = 30.396,00 Euro im Monat, 1.823.760 Euro in 5 Jahren. Dazu kommen Zahlungen für Fraktionsvorsitzende, stellv. Vorsitzende, Präsidiumsmitglieder, Ausschussvorsitzende und und und …

Wir reden hier von 6-7 Millionen Euro in 5 Jahren.

Oder die Grünen: Fraktionsgelder: 439.434,74 Euro im Jahr, 2.197.173 Euro in einer Wahlperiode. Dazu 14 Mandate. 750.000 in 5 Jahren. Auch hier ein paar Dutzend Zusatzpöstchen. Schätzungsweise mehr als 3 Millionen Euro. – Vom Magistrat, von Amtsleitern, von Pensionsansprüchen, Beziehungen, geldwerten Netzwerken und vielem anderen wollen wir ja gar nicht reden.

*

Startet die Schwarz-Grüne Koalition, unterstützt von SPD und FDP mit einer Beschneidung der Oppositionsrechte und des Minderheitenschutzes?

Mit der Aufhebung der 5 Prozent-Klausel hat der hessische Gesetzgeber gesagt: Jede gesellschaftliche Strömung soll Teil der parlamentarischen Auseinandersetzung und Arbeit sein können, sofern sie kandidiert und gewählt wird. Dass sich die vielfältigen und einander widersprechenden Positionen bei der Suche nach einer Perspektive der Stadtgemeinschaft parlamentarisch ausdrücken können, ist ausdrücklich erwünscht.

Absurd wird es, wenn die durch den Landtag beschlossene Öffnung von Gemeinden gleich wieder eingeschränkt wird, z.B. indem kleine Oppositionsfraktionen verhindert werden. Wie soll eine einzelne Stadtverordnete – laut parlis – in fünf Jahren mehr als 40 000 Vorlagen prüfen, bewerten und votieren ohne bezahlte Zuarbeit? In vielen Fällen verlangt die qualifizierte Teilhabe und die qualifizierte Kontrolle des Magistrats durch die Opposition zusätzliche, oft mühsame Recherchen. All das erfordert ganz konkret materielle Grundlagen: Räume, Archiv- und Aktenraum, Computer, Telekommunikation, Personal, Geldmittel usw.

Eine Verurteilung von einzelnen Stadtverordneten zur selektiven Arbeit, d.h. ihr Ausschluß von einem großen oder dem größten Teil parlamentarischer Entscheidungen, beraubt den oder die Gewählte um verbriefte Rechte in einem Parlament. Genauso wird auch der WählerInnenwille negiert.

Die Ausgrenzung von kleinen und größeren gesellschaftlichen Strömungen bedeutet, Teile einer ja real existierenden städtischen Opposition mit samt ihrem Recht auf Kritik, Kontrolle und Korrektur auszuschalten. So wird ausgerechnet von denjenigen, die so gern das dramatisch gesunkene Interesse an den Kommunalwahlen beklagen dem Parlament noch mehr Legitimität entzogen. Überaus deutlich spiegelt also dieses Parlament nur einen begrenzten, sich selbst genügenden, abgehobenen Ausschnitt der Stadtgesellschaft wider.

Wir erwarten, dass eine Mehrheit dieses Hauses der Anerkennung des Fraktionsstatuses für ÖkoLinX/E.L. im Römer zustimmt.

Danke, falls Sie aufmerksam waren.

Anmerkungen:

1 Siehe auch: Die Bildung einer Fraktion direkt nach einer Wahl wird in Kommentaren zur HGO ausdrükklich von Fraktionskonstituierungen während einer Wahlperiode unterschieden:

> »Bei der Bildung der Fraktionen sind zwei verschiedene Zeitpunkte zu unterscheiden. Dies ist zum einen der Beginn der Wahlperiode und zum zweiten der darauf folgende Zeitraum. Es gelten nämlich für den unmittelbar auf eine Kommunalwahl folgenden Zeitraum andere Regeln als während der restlichen Mandatsperiode.« (Bennemann-Kommentar zur HGO von Aug. 2005)

2 Günter Mick »Radikal demokratisch«, in: *Frankfurter Allgemeine Zeitung* v. 26.4.2006, S. 47

3 *Frankfurter Allgemeine Zeitung* v. 11.4.2006

Fortsetzung nächste Seite

4 **Persönliche Stimmergebnisse Ditfurth**:

Zupanaschierte Stimmen Stadtparlament:
– von den Grünen 41,3 % (3.301)
– von der Linken/WASG: 25,4 % (2.035)
– von der SPD 16,4 % (1.312)

Zupanaschierte Stimmen Ortsbeirat:
– von den Grünen 59,9 % (604)
– von der Linken/WASG: 20,5 % (207)
–von der SPD 12,6 % (127)

5 **Die Grundlage unserer Fraktionsarbeit ist**:
• die unbedingte Parteinahme für die Schwächsten, der Widerstand gegen Strukturen und Gesetze, die die Menschen ins Elend stürzen
• der Kampf für ein gesundes Leben für alle Menschen in dieser Stadt und für den Erhalt der letzten ökologischen Nischen
• die Förderung der Entfaltung der Potentiale aller Menschen, unabhängig von ihrer sozialen Lage (z.B. Bildung unter Berücksichtigung der Probleme der Kinder von MigrantInnen)
• die Verteidigung der bedrohten demokratischen Rechte
• die Verwirklichung eines konsequenten Humanismus gegen alle Formen der Diskriminierung, des Rassismus und des Antisemitismus und einen kompromisslosen Kampf gegen menschenverachtende faschistische Ideologien und Praxis.

** Dies ist das Manuskript, aus Zeitgründen, musste die Rede im mündlichen Vortrag gekürzt werden.*